

# Die Entdeckung des „Butt“

RNZ 14.4.2015

*Ein Blick in das öffentliche Bücherregal in der Neugasse lohnt sich – Begegnung mit Günter Grass*

Von Ingrid Thoms-Hoffmann

Wie haben wir Grass geliebt. Natürlich war er im Schulunterricht kein Thema.

Noch nicht. Dafür lasen wir uns nachts im Landschulheim in Bonn gegenseitig die besten Passagen aus der „Blechtrummel“ vor. Wir durften uns nicht erwischen lassen, denn auch Jungs gehörten zum Club der Literaturfans. Wir waren 17 und wild auf alles, was außerhalb der Norm lag. Und da gehörte Grass dazu und natürlich auch seine Novelle „Katz und Maus“. Vor allem der Film wurde von uns kreischend quittiert. Willy

Brandts schmalbrüstiger Sohn Lars unser Star, der das Eisener Kreuz an „unangebrachter Stelle“ trug. Ich las so ziemlich alles, was vom Großmeister veröffentlicht wurde, mochte seine Lyrik

ebenso wie seine Kochrezepte. Später wurde es dann anders. Bei „Ein weites Feld“ war die Begeisterung doch ziemlich begrenzt.



Freude in der Neugasse: „Der Butt“ samt Signatur von Grass im Bücherregal. Fotos: Alex

Als mir vor zwei Wochen ein junger Kollege erzählte, dass er gerade dabei ist, den Kanon der Literatur für sich zu entdecken, da empfahl ich ihm selbstverständlich die „Blechtrummel“, aber auch

„Der Butt“. Und wie es der liebe Zufall so will, entdeckte ich wenige Tage später im Bücherregal der Bürgerstiftung in der Neugasse das umfangreiche Werk von 1977.

Jetzt muss ich gestehen, dass es meine Sache nicht ist, „gebrauchte“ Bücher nach Hause zu tragen, deshalb würdigte ich bislang den Inhalt des Regals mit keinem Blick, obwohl es genau gegenüber des Eingangs zur Redaktion liegt.

Bis eben zu jenem Tag, als ich aus den Augenwinkeln etwas sah, was meinen Puls beschleunigte. Der „Butt“ glotzte mich herausfordernd an. Nicht nur mit dem Buchrücken, sondern gleich die ganze

Vorderfront stach mir ins Auge. Und das freute mich riesig. Klar hatte ich das Buch längst daheim im Bücherregal. Mir ging es um den Schutzumschlag. Denn dämlicherweise hatte ich in den 70er Jahren die blöde Angewohnheit, die Schutzumschläge in den Papierkorb zu werfen. Und jetzt stand da der Butt mit der fantasti-



schen Zeichnung von Günter Grass. Der Hülle galt mein Blick, das Buch war für den Kollegen gedacht. Die Freude wurde nochmals gesteigert, als ich mir zu Haus den Band etwas näher anschaute. Auf der dritten Seite prangte die Signatur von Günter Grass. Ich hatte einen kleinen Schatz gefunden. Der Kollege bekam dann meinen vom Umschlag entblößten „Butt“. Lieben Dank dem „Spender“.